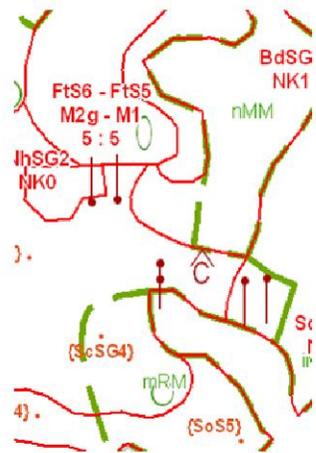


Waldmonitoring Bericht 2016



2 Zustandssindikatoren (State)
2.1 natürliche Grundlagen
 a) Waldfläche
b Standortausstattung

1 Flächenant. Nährkraft-/ Feuchte-
 stufen
 2 standortskartierte Fläche

Stichtag: 31.12.2013
 Stand: 31.12.2013
 Periode:
 Beginn: 1952

Trendaussage

Flächenanteil Nährkraft- / Feuchtestufen

2.1.b1

Methodik:

Nahezu alle Waldflächen des Landes wurden seit den 50-er Jahren des letzten Jahrhunderts durch forstliche Standorterkundungen erfasst und auf Karten dargestellt. Durch entsprechende Kurzsymbolik ist es möglich, auch für kleine Teilbereiche der Waldfläche eine treffende ökologische Charakteristik zu geben. Die Stamm-Standortsfomengruppe in ihrer Kombination aus Stammnährkraft und Stammfeuchte wird gegenwärtig auf einer Fläche von 831.000 Hektar in einem „Datenspeicher Wald“ ausgewiesen

Anlass und Ziel: Die forstliche Standortskarte (FStOK) ist die räumlich hoch auflösende ökologische Grundlagenkartierung für den Wald mit dem Zielmaßstab 1:10.000 (Arbeitsmaßstab 1 : 5.000). Sie erfasst in einer echten Geländekartierung mit hunderttausenden Bohrungen die für das Pflanzenwachstum wesentlichen stabilen und weniger stabilen Ökosystemeigenschaften (u. a. Boden, Nährstoffpotenzial, Wasserhaushalt, Humuszustand). Der erreichte Kartierungsstand indiziert die flächige und qualitative Versorgung der Forstpraxis, Planung und Forschung mit dieser Arbeitsgrundlage.

Ergebnis:

Wie das nordostdeutsche Tiefland wurde ganz Brandenburg pleistozän überformt. Seine Oberflächenformen sind daher weitgehend durch die Eiszeit geprägt. Der überwiegende Teil der Waldfläche befindet sich auf pleistozänen Ablagerungen wie Sandern, Talsanden, Grund- und Endmoränen. Nacheiszeitlich entstanden sind vor allem durch Flüsse verursachte Ablagerungen, Moore und Dünen.

Die Höhenunterschiede sind gering. Nur drei Erhebungen erreichen Höhen um 201 m über dem Meeresspiegel, das sind Heidehöhe und Kutschenberg an der sächsischen Grenze sowie der Hagelberg im Fläming. Die Oberflächengestalt ist dennoch vielgestaltig dank eines steten Wechsels von Niederungen, Platten, Kuppen und Höhenzügen. Eine große Anzahl von Seen bereichert die Landschaft.

Der geflügelte Ausdruck „märkische Streusandbüchse“ findet seine Entsprechung durch 52 Prozent vergleichsweise ziemlich armer und armer nährstoffversorgter Böden der terrestrischen Standorte. Die Gesamtwaldfläche bildet sich aus 93 %terrestrischen Standorten und 5 %mineralischen Nassstandorten. Die verbleibenden 2 %entfallen auf organische Nassstandorte, wechselfeuchte bzw. Überflutungsstandorte.

Wertung:

Die vorhandenen Ergebnisse der forstlichen Standorterkundung und ihre datentechnische Aufbereitung ermöglichten waldökologisch wichtige Erkenntnisse in den vergangenen Jahrzehnten. Dadurch wurden verknüpfte Aussagen für unterschiedliche regionale und forstliche Struktureinheiten sowie Ableitungen einer qualifizierten Waldentwicklungsplanung möglich. Auch Aussagen zur potenziellen natürlichen Vegetation beruhen maßgeblich auf den standortkundlichen Kenntnissen.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

keine

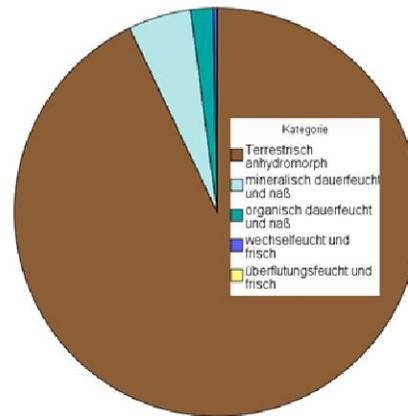
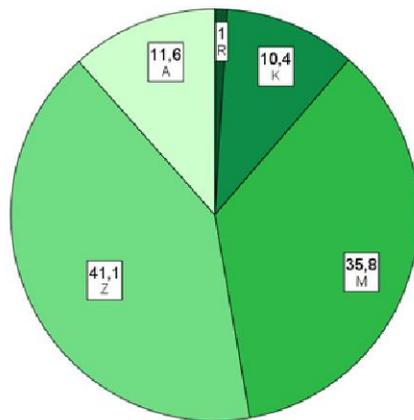
Quelle: Forstliche Standortskartierung

Datenhalter: LFB

Referenzen, Datenabruf: Im Geodatenportal des Landesbetriebes Forst Brandenburg ist die Standortskarte unter der Adresse <http://www.brandenburg-forst.de/webgis> abrufbar.

Monitoring-Verfahren: FStOK

Bearbeiter: J. Müller



Stamm-Nährkraftstufe		Stamm-Feuchtestufe	
Reich (R)	1,0	Terrestrisch anhydromorph	92,9
Kräftig (K)	10,4	Mineralisch dauerfeucht und naß	5,0
Mittel (M)	35,8	Organisch dauerfeucht und naß	1,8
Ziemlich arm (Z)	41,1	Wechselfeucht und frisch	0,3
Arm (A)	11,6	Überflutungsfeucht und frisch	0,0

Legende: Flächenanteile der Stamm-Nährkraft- und Stamm-Feuchtestufen an der Gesamtwaldfläche

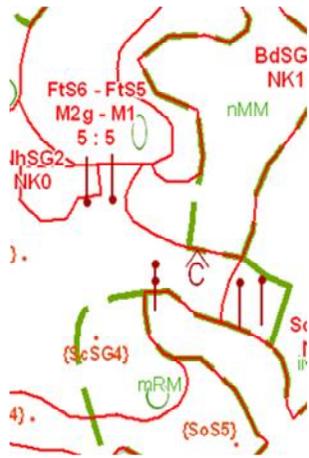
Waldmonitoring Bericht 2016

2 Zustandsindikatoren (State)
2.1 natürliche Grundlagen

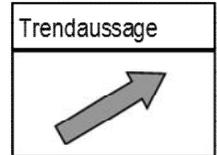
Stichtag: 31.12.2013
Stand: 31.12.2013
Periode: 5 Jahre
Beginn: 1952

Standortskartierte Fläche

2.1.b2



a) Waldfläche
b Standortausstattung
1 Flächenant. Nährkraft-Feuchtestufen
2 standortskartierte Fläche



Anlass und Ziel: Die forstliche Standortskarte (FStOK) ist die räumlich hoch auflösende ökologische Grundlagenkartierung für den Wald mit dem Zielmaßstab 1 : 10.000 (Arbeitsmaßstab 1 : 5.000). Sie erfasst in einer echten Geländekartierung mit hunderttausenden Bohrungen die für das Pflanzenwachstum wesentlichen stabilen und weniger stabilen Ökosystemeigenschaften (u.a. Boden, Nährstoffpotenzial, Wasserhaushalt, Humuszustand).
Der erreichte Kartierungsstand indiziert die flächige und qualitative Versorgung der Forstpraxis, Planung und Forschung mit dieser Arbeitsgrundlage.

Code Ver- fahrens- schritt	Verfahrensschritt (Fbf = Feinbodenform)	ohne Jahres- angabe	1950- 59	1960- 69	1970- 79	1980- 89	1990- 99	2000- 09	2010- 13	%
0	ohne Standortangabe (NHB, nicht kartiert, n. digitalisiert, Sonderflächen)	227 044	.	.	.	.	.	.	.	20.4%
1 bis 3.4	Alt-StOK ohne Fbf, u. spätere grobe Übersetzung in Gruppen	19	32 647	19 237	.	.	.	.	.	4.7%
3.5	Alt-StOK, grob umgestuft in Feinbodenformen	.	24 793	8 177	.	.	.	.	.	3.0%
4.x1	Fbf älter (Sammelformen, ggf. einfache Grundwasserstufen)	7	.	82 958	4 673	.	.	.	.	7.9%
5.x1	Fbf aktuell (nur einfache Grundwasserstufen)	20 426	.	48 048	226 195	82 255	39 741	2 355	.	38.2%
5.x2	Fbf aktuell (komplette doppelte Grundwasserstufen)	.	.	.	.	.	25 087	112 786	6 000	12.4%
6	Fbf der Kippen, ohne Meliorationsangabe	.	.	.	5 565	.	.	.	.	0.5%
7	Fbf der Kippen, mit Meliorationsangabe	.	.	.	.	.	.	6 666	.	0.6%
3.99	Fbf, noch ohne genaue Verfahrenszuordnung	1 616	.	.	20 663	29 979	84 954	1 036	.	12.4%
Summe	(1 112 928 ha Datenbasis)	24 9112	57 440	158 420	257 096	112 234	149 782	122 843	6 000	100%

Legende: Flächenbilanz [ha] der Standortskarte nach Verfahrensschritten und deren Bewertungen hinsichtlich ihrer Aussagekraft (farbig/ Symbole). Größere Qualitätssprünge erfolgten z.B. nach 1960 mit Einführung der Feinbodenformen und nach 1990 unter anderem mit der Einführung doppelter Grundwasserstufen (Frühjahr/ Herbst).

Methodik:

Die standortskartierte Fläche wurde aus der digitalen FStOK ermittelt. Geometriebasis ist die Gesamtwaldfläche, mit überspannten Wegen und Trassen. Nach 1990 erfolgte Kartierungen der Bundesforsten sind noch nicht digitalisiert (in Code 0 enthalten).

Die Kartierungen sind Abschnitten der Verfahrensentwicklung zuzuordnen. Die Einführung der Feinbodenformen (Fbf) im Jahr 1960, mit Zusatzmerkmalen als wissenschaftliche Primärinformationen, markierte den Übergang zur umfassenden Boden- und Naturraumkartierung im topischen Maßstab (Verfahrenscode >= 3.9). Zusammengefasst wurden sie als Standortgruppen (Zweckgruppierung für die forstliche Anwendung). Die FStOK wurde damit zugleich Boden-, Standorts- u. pNV-Karte. Bis etwa 1965 wurden einige Feinbodenformen noch zusammengefasst (z.B. Staubsand + Bändestaubsande, Verfahrenscode 4).
Beispielsweise hinsichtlich der Grundwasserstände aktualisierte Kartierungen wurden unter den Aktualisierungsjahren bilanziert.

Ergebnis:

20,4% der Waldfläche sind noch nicht kartiert oder – zu geringerem Anteil - nicht digitalisiert. Hier sind z.B. auch nicht mehr direkt kartierbare Sonder-Waldflächen mit Munitionsverseuchung enthalten. Die Altkartierungen ohne Feinbodenformen (Code <= 3.4) und deren gutachtliche Umstufungen (Code 3.5) summieren sich noch auf weitere 7,7% bzw. ca. 85.000 ha. In älteren Feinbodenformen-Kartierungen der Stände 4.x und 6 sind weitere 8,4% der Waldfläche bzw. ca. 93.000 ha dokumentiert.

Wertung:

Eine vollständige Abdeckung aller nicht kartierten Restflächen durch direkte Geländearbeiten ist zwar nicht möglich (z.B. munitionsverseuchte Flächen), aber der größere Teil doch mittelfristig kartierbar. Altkartierungen und deren Umstufungen (Code <= 3.5) sind dringlich überarbeitungsbedürftig. Bei den jüngeren Kartierungen (Code >= 3.9) richtet sich der dann weniger intensive Überarbeitungs- oder Aktualisierungsbedarf hinsichtlich Teilaspekten wie dem Grundwasserstand nach methodischen Merkmalen (wie bei den inhaltlich noch nicht ausreichenden Codes 4.x und 6) und dem Jahr ihrer letzten Bearbeitung.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Füllen der Kartierlücken. Anhebung der Gesamtfläche auf ein weitgehend einheitliches Kartierungsniveau der Stufen 5.x2 oder 7.

Quelle: Forstliche Standortskartierung

Monitoring-Verfahren: FStOK

Datenhalter: LFB

Bearbeiter: A. Konopatzky

Referenzen, Datenabruf: Im Geodatenportal des Landesbetriebes Forst Brandenburg ist die Standortskarte unter der Adresse <http://www.brandenburg-forst.de/webgis> abrufbar.

Indikatoren 2.1b Standortsausstattung

Zusammenfassende Charakteristik der Merkmale

Merkmale		Veränderung	Erläuterung
2.1b1	Flächenanteile Nährkraft-/Feuchtestufe	entfällt	Ein hoher Anteil armer und ziemlich armer Standorte begrenzt das Spektrum der forstlichen Bewirtschaftung
2.1.b2	Anteil Standorterkundung an Gesamtwaldfläche		Die Standortskartierung ist auf 72 % der Waldfläche mit gutem Interpretationsniveau erfolgt und wird weiter qualifiziert.